

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Zuckermangel

Das Kohlen Weh — und Ach  
Ist aus der Luft geschafft.  
Nun droht ein anderer Krach  
Der Eidgenossenschaft.  
Es fehlt an Zucker!  
Und demnächst gibt es Gutschein  
Für jeden süßen Schlucker,  
Drum heisst es auf der Hut sein.  
Sonst schrein die üblen Mucker  
Gleich wieder von Revolutionen  
Und schießen wegen dem Zucker  
Am End' noch mit Kanönchen. 2matol

### Lieber Nebelspalter!

Im Jahre 1914, in jener frühsummerlichen  
Zeit, als Europa noch im Frieden dahin-  
dämmerte, war in einer kleinen Stadt der  
Republik ein alter Kusse abgestiegen mit Sack  
und Pack. Er hatte sich gleich nach vierzehn  
Tagen eine der schönsten Willen in der Fremden-  
kolonie gekauft und lebte froh und glücklich  
unter dem hebelichsten Himmel.  
Da brach der Krieg aus und der reiche

Kusse, der inzwischen einen hübschen jungen  
Diener und eine elegante Hausdame engagiert  
hatte, mußte Knall und Ball megreifen. Er  
ließ also die junge Dienerschaft allein zurück,  
versorgte sie mit Geld und gab an, daß er  
spätestens im Winter zurück sein werde, da er  
doch alt war und keinen Dienst zu tun hatte.

Es wurde Herbst, es wurde Winter. Die  
Kussen hatten Liebe auf Liebe bekommen,  
aber von dem alten Herrn hörte man nichts  
mehr. War er am Ende ein General und  
vielleicht in Deutschland gefangen?

Der junge Diener erkundigte sich, aber  
erfolglos. Auch die elegante Hausdame gab  
sich alle erdenkliche Mühe mit Telegraphieren  
etc. Der alte Kusse blieb verschollen.

Natürlich war das Leben in der herren-  
losen Villa oft sehr langweilig. Am Anfang  
las man fleißig die Kriegsberichte. Aber auch  
das wurde schließlich zu fade. Der junge Herr  
kutscherte fleißig, trainierte die Pferde und  
pflegte den Garten. Die junge Dame ging  
aus, spielte Tennis, holte Geld auf der Bank  
— es war noch genügend vorhanden — oder  
sie machte mit dem Herrn Diener eine Aus-

fahrt. Man gewöhnte sich aneinander, man  
fand Gefallen . . . Kurzum, eines Tages pas-  
sierte etwas — und man hatte sich gefunden.  
Sehr schöne Wochen und Monate folgten.

Surteilen telegraphierten sie nun beide  
wieder mal nach Rußland. Doch immer ver-  
gebens. Da kamen sie auf die drollige Idee,  
sich zu heiraten, Geld hatten sie ja, ein Haus  
auch, Pferde, Alles!

Sie richteten sich eine gemeinsame Wohn-  
ung ein — bis jetzt hatten sie noch immer  
getrennt gewohnt — dann gingen sie auf's  
Standesamt. Sie brachten die Papiere mit,  
das Leumundszeugnis — und kauften sich die  
Ringe.

Da stellte sich heraus, daß sie eine  
Engländerin und er ein Deutscher sei.

Der Hausherr aber, von dessen Gelde sie  
lebten, war ein Kusse und somit das Anstel-  
lungsverhältnis des Mannes dem Kussen  
gegenüber ungültig. Der Beamte erklärte,  
eine Heirat der beiden in ihrer Eigenschaft als  
Diener des Herrn abwesenden Kussen wäre  
somit unstatthaft. Eines von den beiden müsse,  
falls sie heiraten wollten, die Stelle aufgeben.

## Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

### Crémérie-Restaurant Bern

Münzgraben vis-à-vis Bellevue-Palais

Wer nie mit Crème den Kaffee trank,  
Und nie auf Kuchen ist gefessen,  
Der sag' dem Himmel Lob und Dank,  
Daß er ihn gänzlich hat vergessen.

Doch wer in Bern ist und geht nicht  
In die Crém'rie am Münzengraben,  
Der ist ein ganz besonderer Wicht,  
Und lasse lieber sich begraben.

Wär' ich in Bern und hätte Geld,  
Ich wüßte, wo man mich müßt suchen.  
Bergäß ich doch die ganze Welt  
Bei Café-crème und feinen Kuchen. 6. Et.

### Eine Tasse guten Kaffee

für nur 10 Cts., sowie feinste Früchten-, Nidel-, Käs-  
und Zwiebelwähen etc. erhalten Sie in der Kaffeestube  
und Konditorei von

**G. RAFF, Josephstrasse 79, Zürich 5.**

Für alkoholfreie Getränke billigste Preise. 1584

### Echtes Wiener-Café Schiff

10 Limmatquai — ZÜRICH 1 — Limmatquai

Täglich 1626

Künstler-Konzerte von 4-6 und 8-11 Uhr  
**AMERICAN BAR**

### Restaurant zum Sternen, Albisrieden.

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt — Garten-  
wirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauernschublinge.  
Selbstgeräucherten Speck. — Gute Landweine, Most und  
Löwenbräuber.

Höfl. empfiehlt sich

**Aug. Frey.**

**Papier-Servietten** mit od. ohne Druck,  
liefert rasch u. billig  
**JEAN FREY**

Buchdruckerei, Zürich. 1423

## BASEL

### Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel 1431

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u.  
Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen  
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

### Basel Gasthaus zum Hirschen

Kleinbasel 1619

beim alten Bad. Bahnhof — Tramlinie 2, 1, 6  
Jeden Sonntag von 4 bis 10 Uhr **Tanz-Unterhaltung**  
Prima Ballmusik — Flotte Gesellschaft — Reelle Weine  
Gute Küche — Zimmer von Fr. 1.50 an.  
Es empfiehlt sich bestens **F. Mulisch, Chef de Cuisine.**

**Basel** 1575 **Hotel Blume** **Marktgasse 4**  
neu eingerichtetes Haus.  
Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer  
von 2 Fr. an. — Restauration zu jed. Tages-  
zeit. — Abendplatten in grosser Auswahl  
Prima Weine. — Kardinalier, hell und dunkel.  
Täglich Konzert **W. Müller-Koch.**  
Telephon 1695 **Bestens empfiehlt sich** Telephon 1695

### Variété-Cabaret „GLOCK“ Basel

Neu eingerichtet und umgestaltet seit 16. August

**Direktion C. Blondel** 1631

Monatlich zweimal Programm- u. Personalwechsel

**Konditorei** **W. MATHYS**  
Steinenring 60 :: BASEL  
Täglich frische, feinste Pâtisserie  
Erfrischungsraum 1574

### Alte Bayrische Bierhalle

zum Franziskaner

Steinenvorstadt 1 a, Steinenberg 23 (Zentrum der Stadt)

Bekannt gute Küche etc.

**Emil Angst.**

### Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert  
Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

### „Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle

Barfüsserplatz 10, Basel 1582

Gesellschafts-Saal im I. Stock. F. Kirschenheiter-Gemp.

### Hotel STADTHOF BASEL

Barfüsserplatz 1618

Café-Restaurant — American Bar  
Best empfohlenes Haus. Restauration zu jeder Tageszeit  
Zimmer von 2 Fr. an. **Jak. Forrer.**

### Grand Café Métropole, Basel

Künstler-Konzerte der beliebten Kapelle

Prof. Martini. Tägl. v. 4-6 u. 1/2 8-1/2 11 Uhr.

## BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und  
schmackhaft zubereitet, leicht  
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant  
Hirschengraben 1551

### „Wohlfart“

(1 Min. v. Bahnhof)

### Alkoholfreies Restaurant L. Grünig

vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher  
Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit.  
Mässige Preise. 1476

**KINO** **Helvetia** **BERN** (bei d. Hauptpost)  
Erstklassiges, von Ein-  
heimischen u. Fremden  
bevorzugtes Etablis-  
ment. Stets fesselnde u.  
unterhaltende  
Programme!!

**Bitte, telephonieren Sie**

**250**  
Auto-Taxameter

**Zürich**  
Tag- und  
Nachtbetrieb